

Erfolgreich: Verein Grünclusiv feiert zehnjähriges Bestehen

# Pflanzen-Lifting für das Antlitz der Noris



Frank V. Herrmann, Daniela Grosser-Seeger und Kerstin Gruber (v. li.) in der Marienstraße: Verleger Bruno Schnell sponsorte die attraktive Pflanz-Gestaltung.



Pflanzbrache im Luitpoldhain. Auch beim neuesten Grünclusiv-Projekt werden die Mitglieder selbst Hand anlegen. Fehlt nur noch ein Sponsor. *Fotos: Fengler*

VON ANABEL SCHAFFER

**Bauten sind das eine. Doch in den meisten Fällen setzt Florales das visuelle i-Tüpfelchen auf Plätze und Straßenzüge einer Stadt. Schöner ist's für Einheimische wie Touristen, wenn es grünt und blüht – einst kümmerten sich die Patrizier um das Gesicht Nürnbergs. Und heute? Gibt es „Grünclusiv“...**

Nein, kritisieren und enthüllen wolle man nicht. „Wir tun was, verstehen uns als positives Beispiel, verkörpern keinesfalls den erhobenen Zeigefinger“, erklärt Daniela Grosser-Seeger, Vorsitzende des Vereins Grünclusiv. „Wir wollen zeigen, wie es besser geht. Wir haben damals nicht geschrieben, wie schrecklich der Grünzustand der Stadt war, sondern zum Beispiel Verkehrsinseln begrünt.“

Tatkraft stand von Beginn an ganz oben bei den 15 Gründungsmitgliedern, deren heutiger Verein sich im Grunde aus den einstigen Wintergesprächen der grünen Branche in den Messehallen entwickelte. „Die Gespräche waren etwas eingeschlafen“, erin-

bert sich Grosser-Seeger, „doch es gab die Idee eines ‚Grünen Tisches‘.“ Passenderweise fand sich eine Dame, die aus ihrer Villa ein Tagungszentrum machen wollte: „Die Mitglieder des ‚Grünen Tisches‘ nützen die Villa als Tagungsort und gestalten im Gegenzug das Grundstück der Villa neu – soweit die Abmachung“, schildert die Landschaftsarchitektin. „Doch daran erinnerte sich die Dame nicht mehr, als alles fertig war – und man trennte sich im Zorn.“

Eine Struktur musste her, beschloss die Betrogenen 1999, und zwar eine ehrenamtliche. „Sonst wäre das Ganze unglauwbildig“, so Grosser-Seeger. Mit Tatkraft und einem geringen Jahresbeitrag allein konnten die 15 Gründungsmitglieder (Landschaftsarchitekten, Zulieferer, im Garten- und Landschaftsbau Tätige) jedoch wenig ausrichten: Man brauchte Angehörige der Branche, die den jungen Verein unterstützen (jährlich 350 Euro). Doch: Wie interessiert man Firmen deutschlandweit dafür, dass Nürnberg schöner wird?

„Gut, gell?“ Daniela Grosser-Seeger lächelt schelmisch. Die Kundenan-

bindung an Vereinsmitglieder, zum Beispiel Baumzulieferer aus Norddeutschland, machte es möglich. So stemmte man neben internen Fortbildungen eigene Projekte – und fand viel Akzeptanz, nicht nur in der Bevölkerung: Ob u. a. am Plärrer (N-Ergie), vor dem Bahnhof (Grünclusiv und Stadt), am Hauptmarkt (IHK), in der Rothenburger Straße, Erlanger Straße (Müller-Verlag) oder am Nordring (GfK) – die Stadt gewann durch Verein und die Mithilfe von Sponsoren ein gepflegteres Gesicht.

„Ich bin keine Nürnbergerin, bin aber gern und bewusst hier ohne die Last des ‚Eingeborenen‘“, schildert Daniela Grosser-Seeger ihr Verhältnis zur Noris. „Als ich Anfang der 90er herkam, war die Südstadt eine Industriebrache. Inzwischen ist sie ein Vorzeigebauwerk und es wird deutlich, was Lebensqualität bedeutet.“ Natürlich gehe es in schlechten Jahren erst mal um Essen, Trinken und Wohnen. Sie weiß: „Der ‚Schnickschnack‘ folgt, wenn das andere passt.“

Das Projekt „Verkehrsgrün“ sei toll gewesen – künftig wolle Grünclusiv aber einen neuen Ansatz verfolgen,

schließlich gebe es auch ein „zu erhaltendes Erbe“. So soll die Gartenanlage im Luitpoldhain aus den 1950er Jahren eine Generalüberholung erfahren – ein Sponsor werde noch gesucht, der die Tradition der Patrizier von einst für seine Stadt fortführen will. „Ich denke da an eine ortsansässige Firma, schließlich handelt es sich um eine exponierte und daher interessante Stelle: Wie immer wird es eine Präsentations-Tafel für den Sponsor geben, und der Verein würde den Bereich in Abstimmung mit der Stadt betreuen“, umreißt die Vorsitzende das Procedere.

In diesen Tagen feiern die Grünclusiv-Mitglieder das zehnjährige Bestehen ihres Vereins. „Die Triebfeder, sich für Sinnvolles einzusetzen, kann etwas anderes sein als Geld“, so Daniela Grosser-Seeger. „Kreativität und Selbstverwirklichung zum Beispiel. Sähen die Beteiligten das anders, würden sie sich nicht seit zehn Jahren abkaspern.“

☎ Für Interessenten: Grünclusiv e. V., ☎ 37290186 oder Internet: [www.gruencclusiv.de](http://www.gruencclusiv.de)